

Anlage : Übersicht über Einschätzungen der Schulsozialarbeit zur Situation in den 5. und 6. Klassen

Max-Planck-Realschule	Melanchthon-Gymnasium	Edith-Stein-Gymnasium	Koordination
<ul style="list-style-type: none"> ○ Sozialverhalten der Schüler*innen zunehmend herausfordernd ○ kaum Potential, Konflikte ohne Anleitung zu klären ○ zunehmende familiäre Problemlagen ○ aggressives Verhalten gegenüber Mitschüler*innen ○ nicht diagnostizierte Defizite, die bereits in der Grundschule vorlagen ○ Familienhilfe bei einigen Kindern bereits installiert, jedoch sind besonders diese Kinder im Umgang mit anderen herausfordernd ○ Respektlosigkeit der Schüler*innen gegenüber Lehrkräften steigend ○ Kooperation mit Eltern steigend ○ Vorbelastung durch Mobbing an der Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ankommen in der Klasse (Schulangst, Mobbing); ○ familiäre Probleme (Überbesorgte Eltern, Trennung/Scheidung, „Schlüsselkinder“); ○ Leistungsdruck (G8, Überforderung); ○ verschiedene Krankheitsbilder (ADHS, Autismus, Hypersensibilität usw.) ○ Anmerkung: Probleme treten ggf. erst im 6. Schuljahr deutlicher auf! ○ (ungelöste) Konflikte werden aus der Grundschule in die weiterführende Schule übertragen! 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einzelfallhilfe in der Unterstufe nimmt zu ○ Kinder aus verschiedenen Grundschulen, unterschiedliche Stärken sozialer Kompetenzen (z.B. Umgang mit Konflikten, Umgang mit Gefühlen) ○ Anfragen für Klasseninterventionen und Klassentraining zu folgenden Themen in den Klassenstufen 5 und 6: Umgang miteinander, Sozialverhalten, Mobbinginterventionen, Medienprävention (Smartphone-Nutzung), längerfristiges Soziales Kompetenztraining (nicht nur stundenweise Arbeit mit den Klassen, sondern längerfristige Einheiten – die Klassen müssen begleitet werden) ○ Kindeswohlgefährdungen, die in den Kl. 5 gemeldet werden, hätten auch früher erkannt werden können – Kinder haben z.T. lange Leidensgeschichten ○ Verhaltensauffälligkeiten, z.T. auch gewalttätig, Cybermobbing – völlige Überforderung mit der Smartphone-Nutzung ○ hochstrittige Eltern/Trennungssituationen, die Kinder „ertragen“ müssen, Kontakt bspw. nur über Jugendamt möglich ○ Autismus, ADHS, ADS nicht diagnostiziert – langer Prozess! Muss viel früher erkannt werden, damit die Kinder bestmöglich gefördert werden ○ (Kindergarten und Grundschule) ○ psychische Auffälligkeiten, autoaggressives Verhalten ○ hoher Bedarf an schneller Krisenintervention (Streitschlichtung) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zunahme der längerfristigen Einzelfallhilfen ○ hohe Anzahl an Kindeswohlüberprüfungen ○ familiäre Probleme/Trennung u. Scheidung, hochstrittige Eltern ○ Leistungsdruck ○ Schulangst/psychische Erkrankungen ○ Gefährdungseinschätzungen nach § 8a /seelische u. körperliche Gewalt ○ fehlende soziale Kompetenzen, aggressives Verhalten gegenüber Mitschüler*innen, Mobbing, Unterrichtsausschlüsse ○ hoher Medienkonsum, fehlende Lernbereitschaft, Konzentrationsschwächen, fehlende Struktur im Alltag , Eltern oft ganztätig berufstätig

Weiterführende Schulen in Verbindung mit Grundschulen

Johann-Peter-Hebel-Schule	Schillerschule
<ul style="list-style-type: none">○ vermehrte Anfragen aus der Grundschule betreffend Einzelfälle, Sozialtraining und Klassenrat in der Klasse○ Bitte um Teilnahme an Elterngesprächen ggf. mit Weiterempfehlung an Beratungsstellen/Jugendamt○ gemeinsam mit Lehrerinnen und Schulleitung KIWO-Skala und ggf. Meldung○ Konfliktklärung○ Sozialtraining Klasse 5 (u.a. auch Soko)○ Beratungsgründe: Sozialverhalten, Leistungsschwierigkeiten, Konflikte, Entwicklungsauffälligkeiten, Probleme im häuslichen Umfeld, Ausgrenzung	<ul style="list-style-type: none">○ keine Werbung in der Grundschule bei Schülern und Eltern, trotzdem hohe Fallzahlen durch:<ul style="list-style-type: none">○ Kontaktaufnahme der Lehrer wegen problematischem Verhalten○ Elternanfragen (Homepage / Empfehlungen)○ Anfragen von Betreuungspersonal wegen Auffälligkeiten im Ganztage○ Anfragen vom Jugendamt